



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

11. Am Mittwoch/ wie Jesus den Jüngern sambtlich/ außgenohmen Thoma/
erschiene.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

kennen geben / in dem unterwegs sprache:
sondern daer mit ihnen zu Tisch saße / erken-
ten sie ihn an seiner Zucht / Erbarkeit / Maß-
sigkeit / Andacht und Lieb.

Für das 3. Damit wir sehen / wie das in
der Dreyung des H. Sacraments unsere in-
nerliche Augen auffgehen und Gott erken-
nen.

Lehre hierauf / wie du dich in den Wer-
ken der Barmherzigkeit üben / wie du ande-
ren mit einem guten Exempel vorgehen / und
endlich das H. Sacrament des Altars ge-
nießen solles.

Der 4. Punct. Erwege wie er sich gleich
vor ihren Augen verlieren und verschwinden
thete / da sie ihn kaum recht erkennen hetten /
auff das er also ihre Tugenden und Gedult
bewehrete.

Zum 2. Damit er sie mit lang auffhielte /
sondern Gelegenheit gebe / gleich wider zu
rück nach Jerusalem zu eülen / und diese frew-
dige Botschafft von der Urständ Christi /
den andern Aposteln anzuzeigen. Deswegen
soll dir mit felsam vorkommen / wan Gott
griechsam vor deinen Augen verschwindet dich
in den Tugenden zu üben / oder damit du
dem Heyl deines Nächsten aufwartest.

Dein Gespräch stelle mit Christo an / und
begehre an ihm / das er sich dir zuerkennen ge-
ben wolle / und bey dir bleiben / sag mit den
zweyen Jüngern : Herz bleib bey mir /
dan es will Abend werden.

Die Fiffte Betrachtung.

Für den Mittwoch der 7. Wochen
nach Ostern.

Wie der H. Jesus zu Jerusa-
lem allen seinen Aposteln / auß-
genohmen Thoma /
erschiene.

Der erste Punct. Erwege wie sich die Apo-
stel in einem Haus zu Jerusalem bey ein-
ander hielten: und auß Furcht das sie nit et-
wan von den Juden angefallen würden /
alle Thür verschlossen hätten / und wie der
H. Jesus gegen den Abend / durch verschlos-
sene Thür sich mitten under sie stellte / sie
freundlich grüßte und zu ihnen sagte / Pax vo-
bis: Der Fried sey mit euch. Allhie hastu dich
über drey Ding zu verwunderen / und densel-
ben nachzusinnen.

1 Der grossen macht des Herrn Jesu / und
seines Leibs nach seiner Urständ: dan wegen
der durchdringenden Krafft / welche eine auß
den vier Kräfften eines gloriwürdigen Leibs /
könten ihn weder die verschlossene Thüren /
noch die Mauren oder Wänd abhalten / das
er nit zu seinen Jüngern kommen / sich ihnen
erzeigen und sie trösten mögte. Allhie siehestu
wie die verschlossene Thüren / das ist eine ge-
narwe und fleißige Wacht des Herzens / da-
mit die Lieb der Creaturen nit hininschleichet
Item die Einsamkeit / Mangel an menschli-
chem und irdischen Trost / Ursach und Vor-
bereitung seyend / das man von Christo den
Göttlichen innerlichen Trost bekomme. Be-
steiffe dich so gar die Mauren aller Beschw-
nus und Verhindernus / so dir in seinem
d 2 Götte

P.
A. Sustrin

Vol. II.

Part II

Göttlichen Dienst vorzukommen zu durchdringen und zu überwinden.

Zum 2. Seine große Weisheit / in dem er erstlich gegen den Abend seine Aposteln hat wollen besuchen / entweder ihr Tugend und Gedult zu üben; oder ihr verlangen zu mehrern / oder auch sie allgemach zu bereiten / damit die Erscheinung desto mehr Guts bey ihnen schaffe. Lehre hierauf / wie du deinen Muth nicht sollte fallen lassen / ungeacht das Gott in deiner Angst mit seinem Trost etwas länger aufbleibe. Erinnerung dich dessen was bey Job geschrieben: *Com te consumptum puraveris*. Wan du vermeynest das alles verlohren sey / alsdenn gewinstu am allermeisten. Zum 3. Seine große Lieb / in dem er sich mitten under sie stellet / damit er einem so nahe als dem andern / und anzeigt das er alle gleich liebe / gleich wie die Sonn mitten im Himmel alles gleich bescheinet. Zum 2. Uns zu lehren / das man nie außs äußerste gehen soll / dan gemeinlich zu viel oder zu wenig thun sträflich ist / die Tugend bestehet allzeit in der Mitten.

Zum 3. Das ihn gefalle / wan man nichts besonders habe oder thue wider die gemeine Ordnung / sondern sich bey dem gemeinen halte: Daher der H. Bernardus sagt / *in medio stat disciplina communi*, das sich ein jeder bey der gemeinen Ordnung halte / bey der gemeinen Weis zu leben / bey den gewöhnlichen Wercken und Arbeit. Gewöhne dich allzeit das Mittel zu halten.

Begehre an dem Herrn Jesum / das er sich mitten in dir gleich als die Sonne mitten under den Planeten auffhalten wolle / dich also zu erleuchten. Item wie ein Lehrer mitten under seinen Jünger dich zu unterweisen. Endlich wie ein Hirte mitten under seinen Schafflein / dich wohl und sicherlich zu leyten.

Der 2. Punct. Sinne mit Fleiß nach den Worten / welche der Herr Jesus mitten under seinen Apostelen zu ihnen sagte.

Das 1. Der Fried sey mit euch: Dan dieß war der Fried / welchen er durch sein Leyden und Todt erworben hätte: dieß war der Fried mit Gott / dem Nächsten / und mit dir selbst: dieß war der Fried / welchen die Welt nicht geben mögte / und von ihm in seinem letzten Abendmahl hinderlassen und vermacht. Diesen Frieden soltu mit allem Fleiß begehren / und ernstlich nach demselben trachten.

Das 2. Wort / Das er zu ihnen sagte / war: Ich bins / ewer Vatter / ewer Heyland / Bruder und Beschützer / dessen du dich sehr zu erfreuen / wofern derselbige nur mit dir.

Das 3. Wort war / Fürchte euch nicht / mit welchen Worten er ihnen alle Furcht benehmen thete; dan sie meynten / es were ein Gespenß oder ein Geist.

Mein Seel was hastu zu fürchten / wan Jesus bey dir? wan Jesus in deinem Herzen?

Der 3. Punct. Erwäge wie sich der Herr Jesus / als er sahe / das seine Apostel seine Urständ nicht recht glaubten / ihnen solches auff dreyerley Weiß darzu thun understunde.

Zum 1. In dem er zu ihnen sagte / das sie ihn berühren sollten / insonderheit seine Hände / Füße / und Seiten / welche mit den Nägeln durchnagelt / die Seyten aber durchstochen / und noch offen stunden.

Zum 2. In dem er vor ihnen von einem übergebliebenen Stück eines gebraten Fische und Hönigstein essen thäte.

Zum 3. In dem er ihnen die Schrift erklärte.

Alhie hastu dich erstlich zu verwundern / Gott zu loben und zu danken. Erstlich für seine verschwändliche Liebe / das er sich von ihnen

ihnen berühren und tasten lassen / ja daß er sie daz zu annahmet / und was noch mehr ist / daß er sich gang im H. Sacrament zu genießen darz gibt. Zum 2. Seine tieffe Demuht / dan ungeachtet daß das Essen ein verächtlichs Ding / und allem Vieh gemein; so hat er dennoch nach seiner Urständ / da er wegen seines gloriwürdigen Leibs / weder effens noch trinkens mehr bedürffe / seinen Jüngern zu Vieh und ihrem geistlichen Nah essen wollen. Zum 3. Seine höchste Wissenschaft / in dem er ihnen die Schrift aufslägte.

Hierauf lehre. Fürs erste / daß du dich durch seine Lieb solt weissen lassen / und dich an ihn ergeben. Zum 2. Daß du niemahl ein verächtlichs und demühtiges Werk außschlagen solt / welches zur Ehr Gottes und zum Heyl deines Nächsten gereichen kan. Zum 3. Daß du dem Sohn Gottes entweder dich selbst / oder auch ihn selbst zu essen geben sollest. Dich selbst (wofern du zuvor als ein Fisch in deinen Sinnlichkeiten geschwommen) in dem du mit dem Feur Höllicher Gnaden gebraten; oder auch ihn selbst / in dem er am Stamm des Creuzs wie ein Fisch gebraten. Zum 4. Die H. Göttliche Schrift zu erfüllen / und allem dem nach zukommen / was in derselbigen befohlen wird.

Dein Gespräch stelle mit dem Herrn Jesu an / mit herglicher Bitt / daß er dich besuchen / und den Frieden geben wolle / welchen er seinen Aposteln geben thäte. Item daß derselbe Fried eben das in dir würcke / welches er in den Aposteln gewürcket.

Die 12 Betrachtung.

Für den Donnerstag in der ersten Wochen nach Ostern.

Von derselbigen Erscheinung im abwesen des h. Thomä.

Der erste Punet. Erwege / wie der Herz Jesus mitten under seinen Jüngern / zum andermahl zu ihnen sagte / Johan. 6. Der Fried sey mit euch. Gleich wie mich mein Vatter gesendet / also sende ich euch auch. Mit welchen Worten er sie gleichsam bereitere / und zum hohen Ampt der Aposteln tauglich machte; dan gleich wie er durch den ersten Wunsch des Friedens die Angst ihres Gewissens und mancherley Gedanken von der Urständ Christi benehmen thäte / und sie tauglich machte die Geheimnus seines Lebens zu begreifen und zu erkennen; Also bereitere er sie durch diesen zweyten Wunsch des Friedens / zu einem innerlichen Frieden des Herzens / welcher auß den gedempften und abgetödteten unbedentlichen Neigungen und Bewegungen des Herzens entsethet / und zum Ampt des Apostolats / oder zu Gesandten des ewigen Gottes erfordert wird.

Erstwe dich mit den H. Aposteln / daß sie zu so großer Ehr erhebt / daß sie allhie auß Erden von Christo zu Mitgehülffen in Bekehrung der Seelen angenommen / ja seine Statthalter sehen; und von ihm gesandt werden / gleich wie er von seinem Vatter gesandt.

Allhie hastu zu sehen / wie es ein so wichtig / nützlich und rühmlich Ding sey / mit dem Heyl der Seelen umzugehen / und dich zu verwundern über die Gnad und Günst / welche

P.
A. Sufiren

Vol. II.

Pars II